

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 114 (1988)  
**Heft:** 8

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Slíva, Jií

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

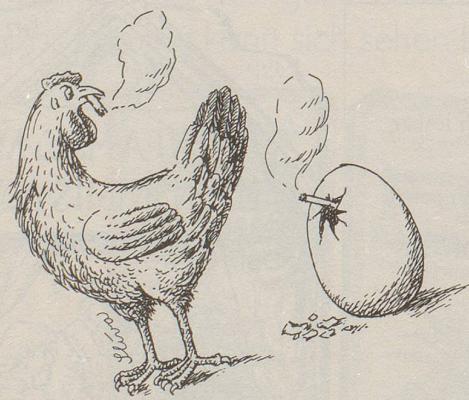
**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Paul im Zoo

Paul war im Zoo und hat  
die Reiher freigelassen,  
weil Reihervögel Gitter hassen,  
und hat den schweren Elefanten  
eine Fahrkarte nach Island gekauft,  
weil sie den Norden noch nicht kannten,  
und hat die braunen Bären  
in den Supermarkt mitgenommen,  
damit die braunen Bären endlich  
genug Honig bekommen, und hat  
die schnelle Gazelle an die Post  
vermittelt: Da gab es noch eine Stelle,  
und hat das traurige Kamel  
nach Hause gebracht, damit  
es Freunde hat und wieder lacht,  
und hat den Warzenschweinen  
– die hässlich sind und darüber weinen –  
gesagt: Wie schön sie sind  
und wie beliebt bei jedem Kind,  
und hat den langen Halsgiraffen  
ein Scheunentor gebaut, damit  
sie auch den Gang ins Kino schaffen,  
und hat den stummen, stummen Fischen  
das Sprechen beigebracht, damit  
sie nicht länger schweigen müssen,  
und hat den Seehunden und Robben  
einen Stadtrundflug bezahlt  
– sie sahen die Stadt noch nie von oben –  
und gab auch den Tigern, was sie wünschten,  
ein Gnagi, roh. Das war's.

Paul war im Zoo. *Peter Maiwald*



## Genie

ist, wenn man fragt: «Wie kommt der Käse um das  
Loch?»

## Moderatoren-Plaudereien

gesammelt von Franz Fahrensteiner

Kartoffeln in der Schale sind ein leckeres Gericht. Vor allem dann,  
wenn sie mit Kaviar und Champagner serviert werden.

\*

Jetzt ist es fünf Minuten vor sechs Uhr früh. Um diese Zeit sind alle  
Menschen gleich. Zumindest mir.

\*

Wenn ein Dummkopf etwas tut, dessen er sich schämt, erklärt er  
immer wieder, er habe es aus Pflicht getan.

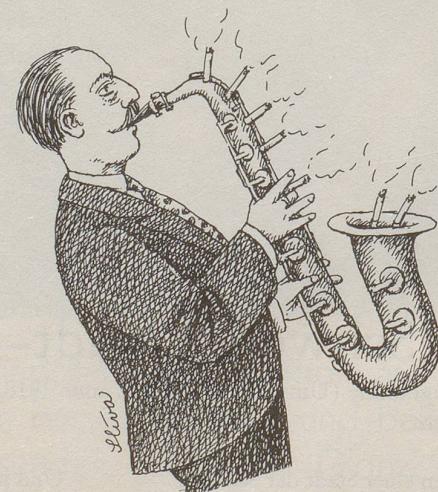
\*

Ein Freund ist einer nru dann, wenn er alles von dir weiss, dich aber  
dennoch schätzt.

## Die letzten Worte ...

... des Piloten zum Kopiloten: «Luftlöcher. Ha! Dass ich  
nicht lache! Hast du schon einmal ein Luftloch gesehen?»

*wr*



## Wackel-Thron

Durch seine ausfälligen Sprüche zu verschiedenen Themen säge, so meint ein englischer Politiker, Prinz Charles am britischen Monarchensessel. Verheissungsvoller klingt für das Königs- haus, was der ägyptische König Faruk 1952 kurz vor dem Verlust seines Thrones sagte: «Im Jahr 2000 wird es in Europa nur noch fünf Monarchen geben: die vier Könige im Kartenspiel und den König von England.» G.

## Tip der Woche

Sicher haben auch Sie sich schon gefragt, wie man auf die einfachste Weise zur ersten Million kommen könnte. Ganz einfach: Sie eröffnen ein Bankkonto, zahlen 10 Franken ein, und dann geht alles wie von selbst. Vorausgesetzt Sie haben genügend Zeit zum Warten.

-an

## Total lächerlich

Für die *Sonntags-Zeitung* hat Christoph Fisch den Bürgermeister von Calgary interviewt. Er heisst Ralph Klein und räumt ein, dass wegen der Olympischen Spiele Preisaufschläge von 10 bis 20 Prozent in Ordnung seien. «Aber», so der Bürgermeister, «auch dann sind Erstklasshotels immer noch zwei- bis dreimal billiger als zum Beispiel in Zürich. Die Preise dort sind total lächerlich, damit macht man die ganze Tourismusbranche kaputt; Hotels, Restaurants, Bier – nein, Bier ist, Gott sei Dank, noch billig in Zürich, aber der Rest, einfach unglaublich.»

Gino

## Mit Handkuss

1400 Gäste nahmen am diesjährigen Österreich-Ball im Zürcher Kongresshaus teil. Zum Charme dieses traditionellen Anlasses gehört – laut *Österreich Information* – unter anderm, dass «Tennisspielen in Österreich sich auch dadurch unterscheidet, dass Yvonne aus Zürich auf ihrer Rückhand die ungewohnte Erfahrung des Handkusses macht». fhz

## Bravo!

Zu einer jungen Dame sagte Rudi Carrell im Fernsehen: «Sie sind Sekretärin bei einer Jugendzeitschrift. Ich finde es toll, dass Sie hier den Namen nicht genannt haben. Bravo!» G.



## In den Sand gesetzt?

Die Eröffnungsfeier der Olympischen Winterspiele am 13. Februar 1988 wurde – auf weissem Sand durchgeführt. Begründung der Organisatoren: Sand ist pflegeleichter als Schnee, ermöglicht eine bessere Bildqualität bei der Fernsehübertragung und verhindert bei den aktiven Teilnehmern (darunter viele Schulkinder) kalte Füsse. Da fällt mir ein alter Schlager aus den 50er Jahren ein: «Heisser Sand und ein verlorenes Land, und ein Leben in Gefahr. Heisser Sand und die Erinnerung daran, dass es einmal schöner war...» wr.

FELIX BAUM  
WORTWECHSEL  
Gendarm:  
Teil des  
Verdauungstraktes  
eines Erbfaktors

## Bewerbebrief

Martin Furgler, TV-Sportchef DRS, erzählte einem Interviewer des *SonntagsBlicks* beiläufig, er habe gerade wieder einen lustigen Bewerberbrief bekommen: «Ich träume schon lange von einer Reporter-Zukunft. Ich würde mich sehr für Fussball eignen, aber bitte nur für Länderspiele.» fhz

## Äther-Blüten

Zum Thema Luft war in der Radiosendung *Index* zu hören: «Wo einst die Alten sungen, da husten jetzt die Jungen!» Ohoh

